

Editorial

Philo.live! startet in die dritte Runde

Vom 20. bis 22. November werden bei Philo.live! wieder die großen Fragen der Gegenwart diskutiert. Mit dabei sind Hartmut Rosa, Thea Dorn, Julian Nida-Rümelin, Nele Pollatschek, Ilko-Sascha Kowalczyk, Ahmad Mansour und viele mehr.

Philo.live! ist das Festival der Andersdenkenden im dreifachen Sinn. Erstens ist es jener Ort, an dem sich Menschen mit konträren Perspektiven begegnen. Zweitens wird bei Philo.live! anders gedacht – nämlich im Geist einer Liebe zur Weisheit, die sich vom bloßen Besserwissen fundamental unterscheidet. Und drittens hat auf unserem Festival auch das Rebellenhafte, Widerständige, vom Gängigen Abweichende eine Stimme.

Nur so können Wege aus vermeintlichen Sachzwängen, Sackgassen und Schicksalszusammenhängen freigelegt werden. Wo ist sie, die Lücke im Verhängnis? Wie finden wir wieder ins Handeln zurück?

Ihre Rieke Brendel und Svenja Flaßpöhler
(Leiterinnen Philo.live!)

Fr. 20.11.

↳ Eröffnung, 19:30 – 21 Uhr
Hartmut Rosa und
Thea Dorn

Moderation: Svenja Flaßpöhler

Gibt es eine Alternative? Handeln in Zeiten schwindender Spielräume

„Es gibt keine Alternative“: Dieser Satz Margaret Thatchers scheint heute mehr denn je zu gelten. Kriege und Krisen rufen Sachzwänge auf den Plan. Neue Technologien nehmen Menschen das Entscheiden ab. In seinem neuen Buch „Situation und Konstellation. Vom Verschwinden des Spielraums“ problematisiert Hartmut Rosa die zeitgenössische Verschiebung vom Handeln zum bloßen Vollzug und rückt die Relevanz „sozialer Energie“ in den Fokus. Thea Dorn plädiert für ein Umdenken im bürgerlichen Selbstverständnis, um die Demokratie als Staatsform der Volkssouveränität wiederzubeleben. Gemeinsam loten sie konkrete Handlungsmöglichkeiten in Zeiten vermeintlicher Alternativlosigkeit aus.

Wo Gedanken
Raum finden,
kann Neues
entstehen.

dm wünscht inspirierende Tage
bei Philo.live!



Location:

Alle Veranstaltungen finden statt in der

📍 Betonhalle im
silent green Kulturquartier
(Gerichtstraße 35,
13347 Berlin)

Tickets und Vorverkauf:

Tickets für die einzelnen Veranstaltungen sind verfügbar ab dem 22.9.2026, um 10 Uhr unter www.philolive.de und www.myticket.de. Tickets für nicht ausverkaufte Veranstaltungen gibt es auch an der Abendkasse.

Zum ersten Mal gibt es Festivalpässe für das ganze Wochenende oder für einzelne Festivalsalstage!

Preise:

Vorverkauf: ab 29 € | 20 € (erm.)

Abendkasse: ab 33 € | 24 € (erm.)

Alle angegebenen Preise sind Endpreise und verstehen sich inklusive der üblichen Vorverkaufsgebühren.

Ermäßigungen:

Wir bieten preisreduzierte Tickets für die folgenden Personengruppen an: Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, FSJler:innen, Schwerbehinderte (ab einem Grad der Behinderung von 50) sowie Empfänger:innen von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II und XII (SGB II und XII). Der Ermäßigungsnachweis ist beim Einlass unaufgefordert vorzuzeigen.

Änderungen / Aktuelles:

Wir empfehlen Ihnen, unseren Newsletter unter www.philolive.de zu abonnieren und vor Ihrer Veranstaltung unsere Webseite zu besuchen, um über etwaige Änderungen und Ausfälle informiert zu sein.

Büchertisch:

Der Büchertisch der Philo.live! wird auch in diesem Jahr vom Georg Büchner Buchladen (Berlin) bereitgestellt.

Unterstützer:



C.H.Beck Kulturstiftung

KLETT | STIFTUNG

Medienpartner:



TAGESSPIEGEL

Das Philo.live! Team 2026

Programm: Svenja Flaßpöhler (Programmleitung), Tobias Bock, Jana Glaese, Christoph David Piorkowski, Moritz Rudolph, Theresa Schouwink
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Radar Media GmbH: Philip Christmann, Astrid Hiesgen

Social Media: Antonia Siebeck, Charlotte Ruble

Produktion: Rieke Brendel (Produktionsleitung),

Eva Nolte, Lennard Plaga, Carmen Schwarz,

Maria Kapfer, Kristin Kroll

Kaufmännische Produktion: Johanna Grimstein

Technik: Anna Springer

Geschäftsführung: Svenja Flaßpöhler, Rieke Brendel

Gestaltung: Marie Lautsch (Art-Direktion und Grafik),

Heiwa Wong (Grafik), Diana Decker (Bildredaktion)

Philo.live 2026 ist eine Veranstaltung der Philo.live gGmbH,

Brunnenstr. 143, 10115 Berlin

www.philolive.de / kontakt@philolive.de

Philo live!

Das Philosophie-Festival
in Berlin

20. – 22. November 2026

Veranstalter:

Philosophie Magazin
phil.COLOGNE

DICHTUNG
WAHRHEIT
PERSPEKTIVEN



DAS KULTURPROGRAMM
MIT LITERATURINPUT



LITERATUR AUF RADIO 3
Rezensionen: Mo – Fr 8:40
Lesungen: Mo – Fr 13:30 & 23:00
Die Literaturagenten: So, 18:00
RADIORELEDE

Samstag 21.11.

↳ 11–12.30 Uhr

**Wolfgang M. Schmitt und
Wolfgang Kubicki**

Moderation: Wolfram Eilenberger

Ist der Liberalismus gescheitert?

Das einstige Freiheitsversprechen des Liberalismus, so scheint es, kehrt sich gegen sich selbst. Individualismus kippt in Narzissmus, der liberale Wert des Eigentums in einen libertären Gestus, der sich ums Gemeinwohl nicht schert. Hat der Liberalismus seinen Zenit bereits überschritten? Wenn ja, was käme danach? Oder haben wir nur noch nicht verstanden, was genau das in Wahrheit heißt: liberal sein? Wohnt im Liberalismus ein Versprechen, das es gerade heute einzulösen gälte? Über Wert und Unwert der liberalen Denktradition und ihrer Gegenwart diskutieren der Bundesvorsitzende der FDP Wolfgang Kubicki und der Autor und Podcaster Wolfgang M. Schmitt („Wohlstand für alle“).

↳ 14–15:30 Uhr

**Dieter Thomä und
Heike Geißler**

Moderation: Natascha Freundel

Jetzt reicht's. Über individuelle Rebellion

Es gibt einen existenziellen Punkt, an dem klar wird: So geht es nicht weiter. Bei der Arbeit. In der Liebe. In dieser Gesellschaft. Aber wie wäre zu entscheiden, ob eine Verbesserung der Umstände noch möglich ist oder nur noch der finale Bruch bleibt – mit schwerwiegenden Folgen für andere? Oder sind es gerade die Quertreiber, Aussteiger und Systemsprenger, die durch ihre Entlarvung des falschen Friedens dem Gemeinwohl dienen? Die Schriftstellerin Heike Geißler („Michaela Kohlhaas“) und der Philosoph Dieter Thomä („Puer robustus. Eine Philosophie des Störenfrieds“) über individuellen Widerstand und Wege in ein besseres Leben.

↳ 17–18:30 Uhr

**Robert Pfaller und
Nele Pollatschek**

Moderation: Florian Werner

Glücklich sein in einer schlechten Welt?

Klimakrise, Krieg und Gewalt: Die Nachrichten vermitteln den Eindruck einer geradezu apokalyptischen Zeit. Wer dennoch frohgemut in den Tag geht, steht schnell unter dem Verdacht der Verdrängung. Kann man in einer schlechten Welt glücklich sein? Darf man es? Oder muss man es vielleicht sogar, weil gerade das Glück die Kraft zum Handeln verleiht? Ist das glückliche Leben ein moralisches oder ein unbekümmertes? Und wie wird man in einer schlechten Welt eigentlich glücklich? Über diese Fragen diskutieren die Autorin Nele Pollatschek („Wie ich so glücklich wurde“) und der Philosoph Robert Pfaller („Wofür es sich zu leben lohnt“).

↳ 20–21:30 Uhr

**Ilko-Sascha Kowalczyk und
Bernd Stegemann**

Moderation: Svenja Flaßpöhler

Was heißt hier faschistisch?

„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“: Dieser Satz aus der Feder Bertolt Brechts warnt vor der Möglichkeit, dass der Faschismus jederzeit wieder entstehen kann. Wie aber agiert man klug in der Grauzone, ohne überzureagieren? Woran lässt sich dräuender Faschismus erkennen, wo beginnt er tatsächlich? Und wann wird das Label „Faschist“ strategisch genutzt, um unliebsame Meinungen zu unterdrücken? Der Historiker Ilko-Sascha Kowalczyk („Faschismus ist keine Meinung“) diskutiert mit dem Philosophen und Dramaturgen Bernd Stegemann („Meine deutschen Dämonen“) über einen höchst umkämpften Begriff.

Das Philosophie Magazin
wird
15 Jahre alt.

Feiern Sie mit uns
bei Philo.live!

philomag.de

Sonntag 22.11.

↳ 11–12.30 Uhr

**Hendrik Bolz und
Sara Rukaj**

Moderation: Jana Glaese

Das „toxische“ Geschlecht: Ist Mannsein ein Problem?

Männliche Charakterzüge galten lange als Ausdruck von Stärke, Entscheidungskraft, Selbstbewusstsein. Heute werden sie zunehmend als schädlich beschrieben. Männer sind unempathisch, haben einen Hang zum Autoritären, neigen zu Gewalt. So die Vorwürfe. Empören tradierte Formen von Männlichkeit zu Recht? Sollten Männer anders sein, die Welt weiblicher werden? Wenn ja, inwiefern? Oder dient der „toxische“ Mann als Projektionsfläche für Probleme, die ganz woanders herühren? Hendrik Bolz und Sara Rukaj diskutieren über den Mann in der Krise.

↳ 14–15:30 Uhr

**Daniel F. Bracker und
Julian Nida-Rümelin**

Moderation: Dominik Erhard

Chatty und Co: Kann KI mein Freund sein?

Der ständige Austausch mit Chatbots wird immer normaler. Doch kann künstliche Intelligenz ein wahrhaftes Gegenüber sein? Besitzt sie gar Bewusstsein und Gefühle? Wenn ja, in welcher Form? Ist ein simuliertes Bewusstsein so gut wie ein echtes – vielleicht sogar besser? Für den Philosophen Daniel Bracker, der früher in einem großen Technologieunternehmen arbeitete, ist die Bewusstheit der KI nicht auszuschließen. Julian Nida-Rümelin widerspricht und fordert einen „digitalen Humanismus“. Eine Debatte um die Potenziale der Technik und die Bedeutung des Menschseins.

↳ 17–18:30 Uhr

**Hanno Sauer und
Nicole Mayer-Ahuja**

Moderation: Friedrich Weißbach

Gleichheit – ein Traum? Über Klasse und Habitus

Herkunft, Familie und Klassenzugehörigkeit zeichnen nicht selten den Lebensweg vor. Neben Geld spielt dabei auch Unsichtbares, Anerkanntes eine Rolle – das richtige Auftreten, der Habitus, der Türen öffnet und schließt. Mit Leistung, so der Eindruck, der sich aufdrängt, hat Erfolg nicht immer etwas zu tun. Gibt es einen Ausweg aus der Klassengesellschaft? Wie sähe sie aus, die gute Gleichheit? Oder müssen wir die Ungleichheit akzeptieren, weil alle Versuche, die Klassenstruktur aufzubrechen, zu noch größerem Übel führen? Über diese Fragen spricht die Soziologin Nicole Mayer-Ahuja mit dem Philosophen Hanno Sauer.

↳ 20–21:30 Uhr

**Ahmad Mansour und
Moshe Zuckermann**

Moderation: Wolfram Eilenberger

Streit um Nahost: Israel, Gaza und das deutsche Selbstverständnis

Seit dem Terroranschlag der Hamas vom 7. Oktober 2023 wird in Deutschland über kaum ein Thema so kontrovers diskutiert wie über den Nahostkonflikt. Gerade vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte und der Zunahme an Übergriffen gegen Jüdinnen und Juden müsste der Einsatz gegen Antisemitismus viel stärker sein, fordern die einen. Die anderen sehen die Meinungsfreiheit unterdrückt und Israel in der Schuld, einen Völkermord in Gaza zu verüben. Wie lässt sich produktiv über den Nahostkonflikt und Missstände hierzulande sprechen? Und wie sollte ein deutsches Selbstverständnis heute aussehen? Ahmad Mansour und Moshe Zuckermann im Dialog.

giordano-bruno-stiftung.de

**giordano
bruno**»»
stiftung

Die Denkfabrik
für Humanismus
und Aufklärung

